

# Wastls Jahresrückblick für 2011

---

An Beni, seines Zeichens Kirchenmaus im Vatikan, sixtinische Kapelle auf der rechten Seitn!

Dezember 2011

Mei liaba Freind Beni!

Nachdem sich das Jahr 2011 ziemlich bald von uns verabschieden wird, möchte ich Dir heit miteilen, was sich bei uns so alles ereignet hat.

Wir warn im **Januar** scho alle ziemlich traurig, weil uns der Thomas Schlichting verlassen hat und san uns a bisserl wia de Waisenkinder vorkemma, obwohl unser Pfarradministrator, der Kaplan Kielbassa und der Grill Woiferl sich redlich bemüht haben, den Verlust auszugleichen. Aber einen Schlichting ersetzt ma halt net so leicht.

Einen Lichtblick in dera Zeit gab's dann am Tag von de heiligen drei Könige. Da is der PGR-Stellvertreter Christian Grill ganz aufgeregt vor der Kirch auf die Margarete zugrennt und hat gmeint, dass sie jetzt gleich schau'n wird, denn de neie Aushilf für die Pfarrei is angekommen. Er hoast Pater Alois, is mindestens zwei Meter groß und wenn der bei der Mess de Händ ausbreitet, dann moant ma, er umarmt de ganze Kirch. De zwoa Meter Läng hat der Pater Alois zwar net ganz geschafft, aber ansonsten hat alles gestimmt. Und seine nette Art hat uns von Anfang an de pfarrerlose Zeit erheblich erleichtert.

Am 4. **März** war dann der Pfarrfasching an der Reihe. Wia immer, so war des auch heuer wieder a absolustes „hight light“ wia de Amerikaner sagen tätén. Dirty Dancing, Michael Jacksons Thriller, Macarena, den Zillerthaler Hochzeitsmarsch und einen tollen HipHop-Tanz hat unsere Jugend präsentiert. Ein besonderer Höhepunkt war dann natürlich wieder unser Männerballett. Zuerst san's ganz züchtig im Nonnenoutfit hereingeschwebt und in Anlehnung an des Musical Sister Act san's dann bis auf ein neckisches Baströckerl und a kloans Leiberl vor den behaarten Männerbrüsten alles los geworden und der Saal hat getobt.



Und zum Schmunzeln hat's a wieder was gegeben! Sicherheit wird bei unserer Kirchenverwaltung ja immer groß geschrieben und so ham die würdigen Damen und Herren bei einem Rundgang im Pfarrbereich festgestellt, dass es im Pfarrsaal zwar eine Halterung für einen Feuerlöcher und sogar ein Hinweisschild auf den

selbigen gibt, aber kein Feuerlöscher war nicht vorhanden! Des is natürlich dann sofort erledigt worden.

Am 27. März ham sich die Kirchgänger nach der Mess zum Fastensuppenessen getroffen. A reichliche Auswahl an Suppn und an Kuacha und Kaffee hat's gegeben und die fleißigen Akteurinnen haben auch ein stattliches Sümmechen eingenommen, das an ein Hilfsprojekt weitergegeben wurde.

Am 4. **April** hat's mi dann buchstäblich in aller Früh aus dem Bett raus gehaut. I wollt an dem Tag nämlich die Frühmess schwänzen, weil i vom Vortag recht müd war, da hat es plötzlich einen lauten Gesang gegeben. Wunderschöne Männerstimmen – des warn die Seminarristen aus Ternopil in der Ukraine. Verstanden hab i als bayrische Kirchamaus natürlich nix, aber i hätt eana trotzdem stundenlang zuhörn kenna. Im Anschluss an de heilige Mess ham sich dann alle vor der Kirchatür zu einem Erinnerungsfoto aufgestellt, zusammen mit unserem Herrn Pfarradministrator in dessen langem Talar, denn in dem war er allerweil besonders schön! Bayrisches Brauchtum und Tracht hat dann der Seehuber Anderl vertreten, der die organisatorische Leitung von dem Besuch gehabt hat. Am Nachmittag san die Seminaristen

nach einem ausgiebigen Besuchsprogramm zu uns in den Pfarrsaal gekommen zu oana gemütlichen Kaffeestunde und die Frau Scheffler hat ihnen einiges von ihrer Arbeit im Brückenbereich berichtet. Der Chef von de Seminaristen – der guat deutsch kenna hat – musste viele Fragen über die Kirch in der Ukraine



beantworten und is dabei fast net zum Kaffee trinken gekommen. Unter anderem hat er uns erklärt, das da wo die Herren dahoam san, durchaus net alle Geistlichen im Zölibat leben, sondern die meisten verheiratet sind. Er hat uns dann aus seiner Gruppe den Pater vorgestellt, der im Zölibat lebt. Und ehrlich, mir hot der arme Kerl direkt leid getan, denn er hot a ganz trauriges Gesicht gehabt. Warm und gemütlich is es gewesen und so hab i nach einiger Zeit bemerkt, dass zwoa von de junga Buam sanft entschlummert san. Ja, so lange Reisen strengen halt an, aber beim Gesang zum Abschied san alle wieder ganz munter gewesen und ham sich riesig über die Spende gefreut, die der Herr Diakon Reiter aus der Kollekte der Frühmesse und die Bastelfrauen aus ihren Bazareinnahmen für den neuen Bus übergeben haben, den das Seminar dringend gebraucht hat. Für a paar Radel hat des dann schon gelangt!!

Die ökumenischen Exerzitien im Alltag – fast ein bisschen ein seelischer Hausputz in der Passionszeit- warn auch wieder besondere Abende in dera Zeit. Die Gitarre vom Pater Alois is da ein lebendiges Mitglied geworden und der Herr Pfarrer Maier, sowie der Diakon Raab, die Frau Koch und Frau Mittermeier und Frau Lies haben uns durch das Thema „Aller Wandlung Anfang ist die Sehnsucht“ begleitet.

Allmählich san de Bastelmädels a wieder sehr nervös geworden, denn der Osterbazar hat seine Schatten voraus geworfen und damit hat wieder ein Haufen Arbeit auf die Girls gewartet. Zuerst hat de Hauptorganisatorin der Gruppe gemeint, dass sie heuer überhaupt nix zusammen bringen, denn es san viele von dene Maderln erkältet und mit sonstigen Leiden behaftet gewesen, aber dann sind sie doch wieder - wie üblich - zur Hochform aufgelaufen und die Bazartage am 16. und 17. April san ein voller Erfolg gewesen. Allerdings waren unsere Mädels bei den Vorbereitungen a ganz schee angefressen, wie ma bei uns in Bayern sagt, denn einen Teil der mühsam gesammelten Zweige ham sich einige Leut einfach aus dem Pfarrgarten geholt und sie ham noch einmal zum Sammeln gehen müssen.



Am 18. April hat unsere Jugend die Lektoren und die Kommunionhelfer zum Pascha-Mahl eingeladen. Als Hausvater hat unser Diakon, der Helmut Reiter, seine Sache sehr

gut gemacht und der alte jüdische Ritus an diesem Festtag war für alle die dabei waren besonders eindrucksvoll. Auf unsere jungen Leit ham ma da sehr stolz sein können, denn de warn alle perfekt gestylt und ausgezeichnete Gastgeber.

Über dem Karfreitag is bei der Margarete heuer ein besonderer Schatten gelegen, denn da hat sie erfahren, dass uns der Herr Kardinal jetzt nach dem Thomas Schlichting auch noch den Helmut Reiter wegnimmt. Zusammen mit der Kirchenverwaltung hat sie einen Brief nach München geschrieben mit der Bitte, den Helmut als Hilfe für unseren kommenden Herrn Pfarrer in der Gemeinde zu lassen. Genützt hat es nix, de in München ham net amoi a Papier zum Schreiben gehabt, d. h. de ham einfach nix mehr hören lassen und mir ham uns mit der Tatsache abfinden müssen, dass der Helmut nach Trostberg gehen muss.

Wunderschön war die Feier der Osternacht und unsere Chorleut und der Herr Mitterreiter mit seiner Orgel waren ein Labsal für die teilweise schon recht gekränkten Seelen.

Der PGR hat am 5. **Mai** erfahren, dass unser neuer Pfarrer Thomas Tauchert heißt und dass der am 1.9.2011 sein Amt antreten wird. Ihm zur Seite wird ein Diakon gestellt, der Uwe Kraus heißt, einen Herrn Kaplan wird es nicht mehr geben.

De Kolpingfamilie freut sich, dass sie aus dem Erlös der Altpapier und Altkleidersammlung wieder die beachtliche Summe von 3100 Euro an soziale Einrichtungen spenden kann.

Am 21. Mai erscheint dann unser Herr Pfarrer Tauchert zum ersten Mal im Traunreiter Anzeiger und a jeder sieht, wia unser neier Pfarrer aussieht. In der gleichen Ausgabe verabschiedet sich der Herr Kaplan Kielbassa von den Traunreutern. De Stimmung in unserer Pfarrei war in dera Zeit von einer gewissen Traurigkeit über des was mir verloren ham erfüllt, aber sie war a voller Hoffnung, auf des Neie, was auf uns zukommen wird.

Am 2. und 5. **Juni** durften wir 54 Kinder zur ersten heiligen Kommunion begleiten. I als Kirchenmaus hab des große Fest jetzt schon so oft erlebt, aber immer wieder wird's mir dabei ganz warm ums Herz, wenn i de Kinder in eanam feschen Gewand und den vor Aufregung ganz roten Backen so anschau. I denk ma dabei, wie es wohl werden wird, das Leben, das vor ihnen liegt. Wie auch immer, dieser besondere Tag, an den werden sie sich bestimmt ein Leben lang erinnern. Mei Respekt gehört a den Kommunionmüttern, die de muntere Schar auf den Tag vorbereitet haben.

Am Fronleichnamstag hat es mächtig geschüttet, sodass die Prozession durch die Stadt buchstäblich ins Wasser gefallen ist. Aber der festliche Gottesdienst mit unserem Kirchenchor und unserem „Herrn der Orgel“, dem Herrn Mitterreiter, hat den Tag wieder zu etwas besonderem im Pfarrleben gemacht.

Die Radltour mit unserer Jugend vom 11. bis 19. Juni nach Cavallino war dann wieder etwas ganz Außergewöhnliches. Viel Arbeit in Planung und Logistik für de federführenden Herren den Woife Grill, den Rudi Traspel und den Tobias Raab, aber sicher ein unvergessliches Erlebnis für unsere Jugendlichen.



71 junge Menschen aus unserer Pfarrei hat der Herr Weihbischof Dietl am 29. Juni gefirmt, und die ganze Gemeinde hat mitgefeiert. Auch hier gehört den Damen und Herren, die die Firmvorbereitung mit den Jugendlichen übernommen haben, Respekt und Anerkennung, denn i glab Flöhe hüten is manchmal leichter, als mit einer Gruppe „Teenies“ zurecht zu kommen.

A besonders coole Sach war dann für unsere Ministranten und Erstkommuniokinder die Übernacht im **Juli** im Pfarrheim. Nach anfänglicher Schüchternheit wurde de ganze Schar dann immer ausgelassener. Unsere Pfarrjugendleiterinnen und Leiter hatten alles perfekt organisiert und die 40 Kinder waren einfach nur begeistert.

Recht schwer is uns des Herz am 17. Juli gewesen, denn des war der Tag, wo wir endgültig „Behüt di Gott“ zum Herrn Kaplan Kielbassa, dem Diakon Reiter und dem Pater Alois sagen mussten. Beim festlichen Abschiedsgottesdienst hat unser „Herr der Orgel“ und sein Chor wieder alle Register gezogen und für die Abschiedspredigt haben die drei Herren eine geniale Lösung gefunden. Drei Prediger formulieren eine Predigt!! Einfach perfekt. Im Pfarrsaal gab es nach einem guten Essen ein echtes Feuerwerk der Darbietungen. Der Grill Woife hat ganz „freihändig“ ohne Zettel a recht liebe Rede gehalten, die Frau Mitterreiter hat mit ihrer Singgruppe die Geschichte vom Herzen eines Adlers erzählt. Grußworte gab's vom Herrn Bürgermeister, dem Herrn Pfarrer Maier und von der kroatischen Gemeinde. Unsere Jugend hat sich mit einem Potpourri rückblickend auf die gemeinsame Zeit verabschiedet und der



Reiter Helmut wurde von ihnen zum besten Diakon der Welt gekürt. Der Kindergarten hat mit einem Tanz in den Sommer die Herzen der Anwesenden erobert und die Bastlfrauen sind zur Pinzgauer-Wallfahrt aufgebrochen. Der Alex Dopler hat durch das Programm geführt und beim gemeinsamen Abschiedslied is manchen scho a kloaner Knödel im Hals gesteckt. Aber so is es halt im Leben - es gibt immer wieder Veränderungen.

Ja, Abschiede gab es im Monat Juli reichlich und so hat die ökumenische Band - die Gelegenheitsengel - am 23. Juli ihr Abschiedskonzert gegeben. Richtig profimäßig haben de gespielt und gesungen und am Schluss hat es jeder aufrichtig bedauert, dass die Band sich auf Grund der verschiedenen Lebenswege trennen muss.





Traurig war auch am 30. Juli die Nachricht, dass Schwester de Pace in Simbabwe verstorben ist. Seit dem Jahr 2000 hatte sich mit der Missionsstation in Gokomere eine herzliche Freundschaft entwickelt und unsere Leit ham de Arbeit von der Schwester de Pace tatkräftig mit ihren Spenden unterstützt. Eine Freundin von ihr führt deren Arbeit nun weiter. Die entstandene Lücke ist jedoch für die Station sehr schmerzlich und wird sich wohl nur sehr langsam schließen.

Im **August** war Urlaubszeit und wie immer, ist es ein bisschen stiller in der Pfarrei geworden. Nur im Pfarrhaus hat ein äußerst lebhafter Betrieb geherrscht und unter dem wachsamen Auge unserer Kirchenverwaltung ging die Renovierung der Pfarrwohnung ihrem Abschluss entgegen.

Dann ist eines Tages ein Möbelwagen vorgefahren und mir hat fast der Schlag getroffen und bin deshalb schnell hinter dem Pfarrhofbrunnen in Deckung gegangen, denn unser neuer Pfarrchef hatte einen Mordstrumm Kater im Gepäck. Moritz hoast er und er hat ganz beachtliche Körpermaße. Sein Zorn ist fürchterlich, wenn ein anderer Kater in seinem Revier auftaucht, da schlägt er mit seinem Wutgeschrei alle in die Flucht.

Ich bet ein Stoßgebet zum heiligen Franziskus und saß knieschlotternd in meiner Wohnung unter dem Beichtstuhl. Bei der Nacht träumte ich dann von unserem Schutzheiligen und er beruhigt mich mit der Aussage, dass ein Pfarrhauskater wohl genährt wird und deshalb bestimmt keinen Gusto auf oide, zähe Kirchenmäus hat.

Und nun war es fast schon wieder Herbst in diesem sehr bewegten Jahr in unserer Pfarrgemeinde. Am 25. **September** gab es wieder ein echtes Großereignis in unserer Pfarrei. Da wurden nämlich unser Herr Pfarrer und sein Diakon da Herr Kraus offiziell vom Dekan Dr. Huber feierlich in sein Amt eingeführt.

Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst hat man sich dann im Pfarrsaal getroffen und der ist bei dem großen Andrang fast aus den Nähten geplatzt. Die Margarete hat schon gefürchtet, dass sie die Gulaschsuppen mit Hilfe der zentralen Wasserversorgung vermehren muss, damit es für alle reicht.

Bei der Begrüßung durch die Honoratioren der Stadt gab es viele aufmunternde Worte und eine Menge guter Wünsche. An die zwei neuen Herren haben sie sich vorgestellt und ein wenig aus ihrer bisherigen Laufbahn erzählt. Es ist ein recht lustiger Nachmittag geworden und man war sich





rasch darüber einig, dass ma mit unsere Neuerwerbungen ganz bestimmt guat auskemma ko.

Im **Oktober** gewöhnen wir uns allmählich an unsere neien Pfarroberhäupter, die Schritt für Schritt so einige Veränderungen im Ablauf des Kirchenjahres einführen, denn vieles ist auf Grund der Personalsituation - der Kaplan fehlt - einfach nicht mehr zu leisten. Schnell stellen wir fest, dass unser Herr Pfarrer sehr gern singt, des kann er a recht guat.



Der 30. Oktober war ein besonderer Tag für die St. Georgener, denn da hat der Herr Bischof Bischof (bei dem is der Name tatsächlich a der Beruf) das neue Pfarrheim eingeweiht. Unser Herr Pfarrer war a unter den Ehrengästen und man hat's ihm angesehen, dass er äußerst zufrieden ist, denn des Pfarrheim gehört ja demnächst a zu seinem Regierungsbereich.

Unsere katholische Jugend wählte im **November** ihre neue Pfarrjugendleitung. Bis zum Jahr 2013 werden der Marius Altmann, de Magdalena Quiottek, de Chrissi Pitzka und der Simon Grill die Aktionen der Pfarrjugend planen und gestalten.

Für den 8. November flattert den Lektoren und Kommunionhelfern dann eine Einladung vom Herrn Pfarrer ins Haus zu einem gemeinsamen Treffen in dem er den Damen und Herren ebbas vom Wesen und den Aufgaben ihres Dienstes erzählen will. Zum ersten Mal wird in dem Raum über der Sakristei getagt und alle begeben sich, teilweise scho recht schnaufend, die vielen Treppen in des höchste Zimmer von unserer Kirch. Drin fühlt man sich aber gleich heimisch, denn es is da a so kalt, wia meistens in unserer Kirch bei de Gottesdienste. Da wird de Heizung a allerweil erst warm, wenn ma wieda hoam gehen.

Und man möchts ja net glauben - schon feiern wir ersten Advent und der Adventsbazar öffnet seine Pforten. Wie immer eine Meisterleistung von unseren Basteldamen einfach eine echte Augenweide. Auch der Verkaufsstand unserer Jugend ist ein echter Hingucker und unsere treue Kundschaft sorgt für einen guten Umsatz.

Am 30. November gibt es nach vielen Jahren wieder den ersten Rorate-Gottesdienst in unserer Kirch. Meistens is ma noch recht müd, wenn man gegen Sechse in der Früh zur Kirch wandert. Ois schläft no im warmen Bett und mancher fragt sich bestimmt, warum er sich das antut. Aber die nur vom Kerzenlicht

erleuchtete Kirche und der feierliche Gottesdienst gibt dir dann ein gutes Gefühl von Ruhe und Geborgenheit und du möchtest in dem Augenblick einfach nirgends anders sein. Anschließend trifft man sich zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim und der Tag beginnt perfekt.

Es gäbe noch vieles zu erzählen, denn unsere Pfarrei ist ein recht munterer Betrieb, aber mir tut jetzt schon die Hand weh, vor lauter Schreiben. Erzählen möchte ich nur noch von den kleinen und großen Diensten, ohne die unsere Pfarrei überhaupt nicht funktionieren würde. Da sind die Kindergärtnerinnen, die sich mit viel Liebe und Opferbereitschaft um die ganz Kleinen kümmern, Hausmeister und Mesner, sowie unsere liebe Frau Weiß, die täglich ihren nicht immer leichten Dienst verrichten, die Frauen, die unermüdlich ihre Kuchen spenden, wenn wieder ein Fest ansteht, die Caritassammler und Sammlerinnen, die Pfarrbrief- und Kirchenzeitungsausträger, die fleißigen Helferfrauen, die unermüdlich bei den Senioren-Nachmittagen und den Geburtstagsfrühstücken für die Bewirtung sorgen, erwähnen möchte ich auch die Großzügigkeit, mit der unsere Leut' immer etwas für die gute Sache tun. Aber auch die stillen Beter möchte ich nicht vergessen, ich finde, die sind besonders wichtig, damit der Draht zu unserem Herrgott nicht abreißt.

Allen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für ihren Dienst.

Jetzt wünsch ich Dir liaba Beni und unserer ganzen Pfarrei zum Hl. Erlöser ein gesegnetes Jahr 2012. Viel Freude und Gesundheit, einfach eine gute Zeit. Wenn wir weiter so gut zusammenhalten wie bisher, dann wird mit Gottes Hilfe auch alles wieder recht werden.

Mit herzlichen Griasen

Dein lieber Freund *Wastl*

Traunreut in Oberbayern

Kirchenmaus daselbst